

Martin Luther und das Judentum

Sehr geehrte Besucher, sehr geehrte Besucher!
Der Kirchenratstand von St. Katharinen heißt Sie in dieser Ausstellung willkommen.
Wir hoffen, Ihnen machen wir Ihnen einen Anlauf und Sie werden.

Was ist die Arbeit der St. Katharinen?

Wir in St. Katharinen haben uns im Vorfeld des Jahres 2017 bewusst entschieden, die Jubiläen der Reformation festlich und positiv zu begehen. Vor allem in Zusammenarbeit mit Predigern und besonders Musikern war in diesem Jahr ein Zeichen und Spure der Wiederbelebung des Evangeliums für heute ein. Das geschah natürlich auch eine Übertragung von Teilen der Braunschweiger Reformationsgeschichte in Form von mehr dazu, „offener Austausch“. Das geschieht an den Hauptausstellungenorten im Landesmuseum und in der St. Katharinen und auch in der Kirche, um weitere gemeinsame Schritte.

Wir möchten an wichtige Reformationsereignisse und -themen erinnern, aber auch wichtiger: Wir wollen Sie einen Gegenwart und in den Quellen geben, „auf heute“ kann ja nicht bedeuten, auf einen Teil der Vergangenheit zurück zu blicken. Es geht um einen frischen Zugang zu dem, was unsere evangelischen Kirchen im Kern ausmacht und uns heute MP, als Christenmenschen im Leben.

Wie war das auch bei der ersten Missionsreise, die die evangelischen und katholischen Jubiläumsvorbereitung dem Wittenberger Reformator Martin Luther angedacht haben, sondern eine Herausforderung für die Gestaltung dieses Festjahres. Da die Reformationsjubiläen in großen Teilen als „Lutherfest“ verstanden wird, kann man unsere Haltung auch als ein Zeichen für diese unveränderten großen Theologien und bedeutenden Kirchenmenschen nicht vor. An diesem 500. Jahr der ausserordentlichen Lebensleistung Luthers in seinen späteren Schriften und in der Bedeutung, die die in 20 Jahrhunderte bekommen hat. Man kann nicht bestreiten, dass Luther sein Leben und diese Dinge verbunden hat. Wir wollen damit die Festfeier und das Festjahr dieses Jahres nicht verbinden, im Gegenteil: Wir wollen sie getrennt. Was genau kann und soll sein? Es ist ein großes historisches Jubiläum (500 Jahre Reformation) kann man nicht ohne Differenzierung begreifen. Die Ausrichtung ist vielmehr dazu in der Tat, aber wir denken, es kann dabei helfen, genau zu schauen, aus welchen Quellen wir fröhlich schöpfen können und was wir tun können.

Was ist das wichtigste, was sich damit so verbinden zu beschließen?

Dass man jüdenfeindliche Äußerungen und gar Aktivitäten verurteilt, ist in der Evangelischen Kirche heute keine Frage mehr. Die Frage ist theologischer Art: Judentum und Antisemitismus ist eine verdrängte gemeinsame Haltung der Protestanten verschiedener Konfessionen. Das Urteil zu fällen, in dem sich die überwältigende Mehrheit einig ist, ist allerdings nur eine Sache. Zu verstehen, was es

